



Ostsee-Küstenpsalm

Gott, du bist da

in der Weite des Himmels

– ob strahlend blau oder lastend und grau, ob leuchtend hell oder dunkel drohend,
immer aber unendlich.

Gott, du bist da

in den Wolken, die da ziehen,

– ob sie wie Schaumbälle im Blau schweben oder drohend sich türmen,
ob sie still über uns stehen oder zerrissen dahineilen wie Himmelsreiter.

Gott, du bist da

im Wehen des Windes

– ob er sanft säuselt oder kraftvoll rauscht und brüllt, ob er zärtlich uns streichelt
oder schneidend uns entgegenbläst, bis wir ihm nicht mehr standhalten können.

Gott, du bist da,

im Rauschen der Wellen

– ewig in Bewegung, nie gleich, Urbild des Lebens, das niemals stillsteht,
manchmal leise dahin plätschernd, manchmal wild heranstürmend und alles mit sich
reißend.

Gott, du bist da

in den Steinen am Ufer

– Zeugen ewiger Zeitläufe, jeder auf seine Weise geformt durch seine Geschichte,
hin und her rollend in den Wellen und doch überdauernd im Strom der Zeit.

Gott, du bist da

im Sand am Strand

– unzählbar in seinen winzigen Körnern und doch gewaltig in seiner Masse,

immer neu formt er sich, immer wieder verändert er sich.

Gott, du bist da

im Boden der Steilküste

– der uns trägt und hinaufhebt über das Flache, der unseren Blick weiter werden lässt,
unseren Horizont größer.

Gott, wie groß bist du!

Überall da zwischen Meer und Land, alles atmet dich.

– zu ahnen, ja greifbar, und doch nicht festzuhalten,

in allen Dingen gegenwärtig, im kleinsten noch, und doch unendlich weit.

Ewige Schöpferkraft – immer neu!

Amen.

Autorin/Idee: Eckhard Bock